

Frau Doktor, was ist ein digitaler Fuß-Check?

UNSERE EXPERTIN

Dr. med. Christiane Karrenberg
Fachärztin für Orthopädie in Rösrath und Mitglied des Deutschen Orthopädie Netzwerks (DON)



Sie haben Fragen zu orthopädischen Erkrankungen? Mehr Informationen finden Sie auf der Seite des Deutschen Orthopädie Netzwerks (DON) www.dononline.de



Oder stellen Sie uns Ihre Fragen per E-Mail an info@dononline.de

Die Füße stemmen nicht nur unser Körpergewicht, viel zu oft zwingen wir sie dazu noch in zu enge oder zu hohe Schuhe. Beschwerden sind da programmiert. Weiter hilft dann ein digitaler Fuß-check, eine sogenannte Pedographie. Aber was ist das eigentlich genau? Orthopädin Dr. Christiane Karrenberg verrät es. Sie ist Mitglied im Deutschen Orthopädie Netzwerk (DON, siehe rechts).

Was ist das Besondere an der Messmethode?

„Um Fußbeschwerden wieder zu beheben, muss erst festgestellt werden: Wie verteilt sich der Körperdruck überhaupt auf beide Füße? Wo lastet viel Druck? Wo wenig? Das wird

bei der Pedographie ermittelt. Alle Schwachstellen an den Füßen können hier genau erkannt und analysiert werden.“

Wie läuft die Untersuchung ab?

„Eine erste Messmethode, um Schwachstellen aufzuspüren: Die Patientenfüße bewegen sich auf einer Druckmessplatte (Foto). Sie ist mit Sensoren ausgestattet, erfasst den Druck, der auf den Füßen lastet, beim Gehen und Stehen. Oder die elektronisch-dynamische Druckmessung wird mit einer dünnen Messsohle durchgeführt. Sie kommt in den Schuh, und zwar unter den Fuß. Dank der Sensoren – sie sind auf der Oberfläche der Messsohle verteilt – sieht man dann, welche

Fußbereiche besonders stark belastet werden. Die Druckverteilungsmessung ist vollkommen schmerzfrei, nur die dünnen Messsohlen sind zu spüren. Das Ergebnis der Pedographie erscheint auf dem Computermonitor als ein zwei- bzw. dreidimensionales Bild. Die jeweiligen Druckzonen an den Fußsohlen werden mit einer Farbskala von blau über grün/gelb bis rot dargestellt. Rot zeigt Bereiche an, die sehr stark belastet sind und die wieder entlastet werden müssen.“

Warum ist die Analyse für Diabetiker ratsam?

„Dank einer solchen Messung können orthopädische Schuheinlagen sehr viel präziser hergestellt und dadurch der Druck auf die Füße optimal umverteilt werden. Druckstellen werden so verhindert. Mit der angefertigten Einlage wird dann noch eine weitere Messung durchgeführt. Das ist gerade bei Diabetes sehr ratsam, schließlich kommt es hier sehr oft zu Schäden an den Nerven – diese schränken dann das Schmerzempfinden an den Füßen ein. Daher muss chronischen Hautschäden (med. Druckulzera) vorgebeugt werden. Bei Diabetes werden die Kosten für die Analyse oft von der Krankenkasse übernommen, sofern ein Rezept vorliegt. Selbstzahler müssen mit etwa 60 Euro rechnen.“

